

Attraktivität wissenschaftlicher Ergebnisse

109 Exponate auf der XIII. MMM von Studenten und Wissenschaftlern

Wer auf der XIII. zentralen MMM den Bereich des Hoch- und Fachschulwesens aufsucht, wird nicht umhinkommen, herkömmliche Vorstellungen vom Begriff eines Exponates zu revidieren. Eingefüllt in so schmucke Leuchtkästen zeigen sich die „Exponate“ recht körperlos, so körperlos, wie nun einmal abstrakte Arbeit ist. Aber die Attraktivität wissenschaftlicher Ergebnisse wird durch ihren Nutzen für die Gesellschaft bestimmt, nicht dadurch, wie sie sich unserem Auge darstellen.

Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, sind die Exponate der Studenten und jungen Wissenschaftler außerordentlich attraktiv. Insgesamt gibt es auf der Messe 109 Exponate, an denen Studenten und junge Wissenschaftler mitgearbeitet haben. In einem solch bedeutsamen Umfang waren die Hoch- und Fachschulen der DDR noch nie an einer zentralen MMM beteiligt. Aber allein auf Grund dieser Tatsache in lautem Jubel ausbrechen, hieße die Situation erkennen. Noch wird der

MMM-Bewegung an vielen Hoch- und Fachschulen nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet. Roland Höhne von der Sektion Physik charakterisierte das so: „Zur Zeit, wie es gegenwärtig an der Uni ist, überlegt man sich oft hinterher, ob man eine ebendiese Arbeit zur MMM ausstellen kann oder nicht. Meiner Ansicht ist es notwendig, daß wir Arbeitsgruppen von Studenten und jungen Wissenschaftlern rechtzeitig in der MMM-Bewegung erfaßt und entsprechend fördert. Der Student muß einen Ansporn haben. Ich meine, daß lehrender Anspruch ein Mangel ist.“

Roland Höhne ist ein junger Wissenschaftler. Gemeinsam mit seinem Kollegen Hans-Christoph Semmelhack stellt er auf der Messe eine Arbeit aus, die als Spitzenleistung gekennzeichnet wurde. Ihre Aufgabe ergab sich aus folgendem Problem:

In der Nachrichten- und Rechentechnik finden magnetische Stoffe als Bauelemente Verwendung. Diese unterliegen während

ihres Betriebes verschiedenen Nachwirkungserscheinungen, so daß die Materialeigenschaften nicht konstant sind und sich die magnetische Kenngröße ändert. In der Nachrichtentechnik z. B. kann das zu Störungen führen wie der Überlagerung mehrerer Telefongespräche, die auf dem gleichen Draht geführt werden, deren unterschiedliche Frequenzen jedoch normale Weise von sogenannten Bandfiltern wieder ausgesondert werden. Sind die magnetischen Bandfiltereigenschaften geändert, so kann die erwünschte Überlagerung eintreten. Die Ursache der Nachwirkungserscheinungen wird als induzierte Anisotropie bezeichnet. Sie ist seit langerem Gegenstand physikalischer Untersuchungen in mehreren Ländern.

Roland Höhne und Hans-Christoph Semmelhack entwickelten einen Drehschwingungsmagnetometer, durch welches die Messgenauigkeit um den Faktor 100 erhöht wurde. Mit diesem Gerät wurden Untersuchungsergebnisse erzielt, die frühere Vor-

stellungen über die Induzierte Anisotropie in wesentlichen Punkten revidieren. Im Ergebnis dessen konnte eine atomistische Modellvorstellung über die Entstehung der induzierten Anisotropie in Nickel-Eisen- und Magnesium-Eisen-Ferriten erarbeitet werden.

Die Arbeit war Teil der auftraggebundenen Forschung für den Provisorischen VEB Kombinat Keramische Werke Hermsdorf. Sie wird dem Betrieb helfen, die Herstellung der Ferrite so zu beeinflussen, daß günstige Parameter für ihre Verwendung in der Nachrichten- und Rechentechnik erzielt werden.

Beide Wissenschaftler gehören einem Forschungskollektiv an, das seit längerer Zeit enge Kooperationsbeziehungen zu Wissenschaftlern der Moskauer Lomonosow-Universität unterhält.

Weitere Exponate des Bereiches Hoch- und Fachschulwesen befassen sich mit Untersuchungen zur Grundstoffeffektivität, dem Weltbestand in der Ausbildung von Chemiestudenten, der wissenschaftlichen Gestaltung des Informationsystems einer Universitätsleitung, dem Aufbau eines besonderen Elektronenspiegelmikroskops und anderem mehr.

Zu unserer „Umfrage aktuell“ in UZ 43:

Sportlehrer antworten

Sind objektive Gründe oder subjektive Schwächen für die schlechten Ergebnisse in den Fremdsprachen entscheidend?

Wir fragten die Lehrkräfte Beindorf (Englisch), Lehmann (Russisch) und Stöbel (Deutsch). Sie stimmten mit der Ansicht der Studenten überein, die ihre schwachen Leistungen in Russisch und Englisch auf unkontinuierliche Vorbereitung zurückführen. Die Lehrkräfte kennen die Probleme, die es gibt, wenn die Abiturienten in unzureichenden Grundkenntnissen in den Sprachflächen zur Universität kommen. Um diesen Schwächen wirksam zu begegnen, müssen aber auch die Studenten den nötigen Fleiß mitbringen, der nun einfacher zum Erlernen einer Fremdsprache Voraussetzung ist.

Sie betonten, daß die Sektion die Studenten vor Aufnahme ihres Studiums darauf hingewiesen hat, die Kenntnisse der Sprachflächen zu festigen. Beispielsweise dafür, daß durch gute Vorbereitungssachen der Studenten bessere Leistungen erzielt werden, geben die Kommilitonen Lehmann und Mirosek oder die Gruppe II/2, von der sich ein Teil im Fach Englisch von der Durchschnittsnote 3 auf 2 verbessern konnte. Die Lehrkräfte sind fest davon überzeugt, daß bei Fleißaufwand in den Sprachen von jedem Studenten das geforderte Minimum erreicht werden kann.

Zum anderen erklärten sie, daß bei weise inangemessenen Vorbereitungen der Studenten die von den Studenten gewünschte Konversation wenig sinnvoll wäre. Wenn die Studenten die Hinweise der Fachkräfte an der Sektion Geschichts auf den Nutzen der Fremdsprachenkenntnisse ernster nehmen und mehr Initiative entwickeln, z. B. die Möglichkeit nutzen, in den Tonbandskabinetten zu üben, dann sehen die Lehrer eine fast noch bessere Zusammenarbeit als bisher.

Die Studenten erkennen bereits selbst, daß die Lerngruppenarbeit in diesen Fächern ernsthaft verwirklicht werden muß. Hier erwartet für die FDJ-Leitungen eine verantwortungsvolle Aufgabe, die Zusammenarbeit zu organisieren und zu kontrollieren. Die Lehrer verwiesen auch auf die Förderkurse, die es für Studenten ermöglichen, die Leistungen zum Studium zu erhöhen, die aber von den wenigsten wirklich wahrgenommen wurden. Hans Stöbel formuliert die Hauptaufgabe des Sprachunterrichts so: Wir haben die Aufgabe, die Studenten auf die Auswertung fremdsprachiger Fachliteratur in ökonomisch ausreichender Zeit vorzubereiten. Wir arbeiten darauf hin, daß die bisher von Forschungsstudenten beschränkte Sprachkundenausbildung in größerem Umfang in unser Ausbildungsprogramm aufgenommen wird.

Die Studenten führen Gründe für die nicht befriedigenden Leistungen in den Fremdsprachen an, die sie sich noch einmal sehr eingehend überlegen müssen. Außerdem lassen ihre Aussagen vermuten, daß sie sich mit ihren subjektiven Schwächen alleingelassen fühlen.

Die nun einmal verlangenden schiedsgerichtlichen Leistungen verlangen schnelle Änderungen. Dazu bedarf es des engen Vertrauensverhältnisses zwischen den Studenten und ihren Lehrern – auf der Basis der beiden seitigen Verantwortung.

Seit vergangener Woche in Ihrer Buchhandlung

information

Wochenprogramm für Ausgleichsgymnastik

Übungen im Sitz auf dem Stuhl:

1. Drehen Sie den Oberkörper im Wechsel nach rechts und links und berühren Sie mit beiden Händen die Stuhllehne.
2. Heben der Beine bis zur Waagerechten, Grätschen und Schließen der Beine.
3. Beine sind gestreckt und geprägt.
4. Die Handflächen berühren zwischen den geprägten Beinen den Boden.

Übungen im Stand:

5. Hufstütze: Der Oberkörper kreist nach links und rechts im Wechsel (dabei weit nach hinten bücken).
6. Hüpfen: 10x auf dem rechten Bein, dann 10x auf dem linken Bein.
7. Schwingen Sie das rechte Bein vor dem Körper seitwärts nach rechts und links. Die Hände stützen Sie dabei auf einen Tisch.

Zusatzzübungen:

8. Sitz auf dem Boden, dabei schieben Sie die Beine von hinten unter einen Stuhl. Die Hände fassen die hinteren Stuhllehnen unterhalb des Sitzes. Heben Sie den Stuhl nach oben und setzen Sie ihn wieder ab.
9. Rumpfbewegung vorwärts aus der Rückenlage. Beim Beugen soll der Kopf die Knie berühren.



Erster Preis

Nach harter Arbeit – Sabbotnik 1970 (Foto links). Dieses Foto von Wladimir Wiktorow (2. Studienjahr; UdSSR) erhielt den ersten Preis anlässlich einer Festveranstaltung des Lehrbereichs Germanistisches Ausländerstudium zur Oktoberrevolution am 4. November im Jenny-Max-Heim.

Initiiert wurde dieser Foto-Wettbewerb anlässlich des Leninwettbewerbs der Studenten unter dem Thema „Student 70“ von den Gruppenleiterinnen des 3. Studienjahrs der ausländischen Germanistikstudenten an der Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik.

14. November, 17 Uhr, Vortragssaal, Leipzig-Information, 701 Leipzig, Sachsenplatz 1. Herr E. Neef, Vizepräsident, hält einen Vortrag zum Thema: „Die Sicherung des Naturhaushaltes.“

18. November, 19 Uhr, Hörsaal, Biowissenschaften, Talstraße, URANIA-Kursus „Moderne Biologie an der Karl-Marx-Universität.“ 1. Vortrag: „Biochemie in Gegenwart und Zukunft. Über einige Grundprobleme des Lebens.“ Referent: Prof. Dr. H. Autrich, Sektion Biowissenschaften.

18. November, 19 Uhr, untere Räume Klubhaus „Kalinin“, Veranstaltung anlässlich des 25. Jahrestages des Weltbundes der demokratischen Jugend. Nationale Hochschulgruppen gestalten ein Programm mit künstlerischen Darbietungen unter der Lösung „Antikolonialistischer Kampf auf allen Kontinenten“.

18. November, 19.30 Uhr, Filmaal Grassimuseum, Vortragszyklus „Die Welt von heute – in Wissenschaft und Technik“. 4. Vortrag mit Lichtbildern. Referent: Dr. Ivor Nagy, Karl-Marx-Universität.

19. November, 15 Uhr, Filmaal Grassimuseum, URANIA-Kursus „Methodik der populärwissenschaftlichen Arbeit“. 5. Vortrag: Pädagogisch-methodische Probleme der Gestaltung von Seminaren, Kolloquien, Foren und anderen dialogischen Lehrformen. Referent: Dr. päd. Franz Uhl.

19. November, 19.30 Uhr, Leipzig-Information, Sachsenplatz 1, Zimmer 200. „Aus der Geschichte der Stadt Leipzig.“ Das Neue Rathaus – Zur Baugeschichte Leipzigs um 1900 (mit Lichtbildern). Referent: Diplomarchitekt Peter Beyer, Stadtarchiv Leipzig.

Publikationen

Löwe, H.: Einführung in die Lernpsychologie des Erwachsenenalters. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1970 (312 Seiten mit 32 Abbildungen und 23 Tabellen – L 7).

Das vorliegende Buch wendet sich an Wissenschaftler, die auf psychologischem, pädagogischem und medizinischem Gebiet der Erwachsenenbildung tätig sind. Darüber hinaus sollen alle Praktiker, die als haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte an Hoch- und Fachschulen, an Volkshochschulen, Berufsschulen usw. arbeiten, eine Hilfe für ihre Bildungs- und Erziehungsarbeit erhalten. Das Buch dürfte auch für Studenten der Psychologie nützlich sein.

Heft 3 (Naturwissenschaften) der WZ erschienen

Die gegenwärtigen Probleme der Altenforschung behandelt das Heft 3 aus der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Reihe der Wissenschaftlichen Zeitschrift.

Die Beiträge entstanden aus einer Vortragsreihe, die vom Pathologischen Institut der Karl-Marx-Universität veranstaltet wurde. Die Beiträge zu diesem Heft enthalten ein Jahresinhaltsverzeichnis des 48. Jahrganges 1969 der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Reihe der WZ der Karl-Marx-Universität.

Der Tod des Nibelungen 424 Seiten, 18.00 Mark

Bentenrecht der DDR Kommentar 334 Seiten, 8.00 Mark

Schneider, Rolf: Den Tod des Nibelungen 330 Seiten, 8.00 Mark

Wolkow, G. N.: Soziologie der Wissenschaft

Studien zur Erforschung von Wissenschaft und Technik 8.00 Mark

Buchhandlung Franz-Mehring-Haus, 701 Leipzig, Goethestr. 3-5

Berichtigung

Dr. Martin Erbstöller wurde zum stellvertretenden Direktor für Forschung der Sektion Geschichte berufen; Prof. Dr. Günter Wutzler ist Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen. Wir bitten, das Verssehen auf S. 2 unserer letzten Ausgabe zu entschuldigen.

Das Redaktionsteam: Rolf Möller (verantwortlicher Redakteur); Bernd Volker, Ingeborg Giese, Peter Schmid, Helmut Schmid, Dr. habil. Wolfgang Ditzelius, Hans Groß, Dr. phil. Günter Kaiser, Dr. phil. Bernhard Lehmann, Gerhard Matzow, Heinz Roth, Jochen Wenzel, Dr. phil. Wolfgang Waller. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 55 des Rates des Bezirksrates Leipzig. – Erscheint wöchentlich. – Anschrift der Redaktion: 38 Leipzig, PFS 200, Höhstraße 28. – Postfach 713824. – Bezugnahme 3020-32-50000 bei der Stadionarkasse. – Herausgeber: Hermann Domke. – Druck: LVG-Drechselfabrik „Hermann Domke“ 10/1970. Seite 2

den Heimspielen der neuen Meisterschaftsaison recht klar. Sowohl Motor Lauchhammer (107:46) als auch Oberliganeuling Humboldt-Universität Berlin (92:57) verloren den Gastgeber in keiner Spielphase ernsthaft zu gefährden, jedoch hinterließen die Berliner mit dem ehemaligen Nationalspieler Karl Stahl einen guten Eindruck.

Beste Spieler bei Leipzig: Jahn 53 Pkt., Hünzer 48 Pkt. und Flau 37 Pkt.

Ergebnisse vom Turnier in Ostrava (CSSR): HSG KMU Leipzig–Bank Ostrava 63:93 (24:46) – Spartak Brno I 71:76 (34:38), gegen Spartak Brno II 77:89 (38:49), gegen NHKG Ostrava 64:73 (26:37), – Vítkovice Ostrava 103:99 (84:54, 41:51).

Ernennungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief:

Dozent Dr. med. habil. Klaus Lindner zum ordentlichen Professor für Medizinische Mikrobiologie und zugleich zum Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Epidemiologie des Bereichs Medizin an die Karl-Marx-Universität.

Medizinalrat Dr. med. Ernst Springer zum ordentlichen Professor für Arbeitshygiene und zugleich zum Direktor des Instituts für Arbeitshygiene des Bereichs Medizin an die Karl-Marx-Universität.

Am 13. November 1970, Peterssteinweg Nr. 8, Hörsaal, Zimmer 357, 2. Stock, 18.30 Uhr. Dipl.-Phil. D. Kaufmann vom Landesmuseum für Vorgeschichte Halle. „Kult und Religion der mitteleuropäischen Bandkeramiker.“

Marte Bastian, geb. 1942, geboren in Leipzig, studierte Germanistik und Anglistik an der Universität Leipzig. Seit 1965 arbeitet sie als Sekretärin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ernannte sie zu einer Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Leipzig.

Die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik